Demokratie im Feld Sozialer Arbeit: Mitten drinnen statt nur dabei?

Soziokratische Methoden und Soziale Arbeit – ein Möglichkeitsbild.

Prof. Mag.(FH) Dr. Marie-Therese Sagl
Sozialarbeiterin, Soziologin, Supervisorin
Studiengangsleitung Soziale Arbeit,
Hochschule Fresenius, München
www.hs-fresenius.de
https://marie.sozialgenerator.at

Mag. Wolfgang Kogler
Mitglied Leitungskreis SoZeÖ,
Soziokratieberater i.A., Gemeinwesenarbeiter
Soziokratie Zentrum Österreich
www.soziokratiezentrum.org

*GWA = Gemeinwesenarbeit

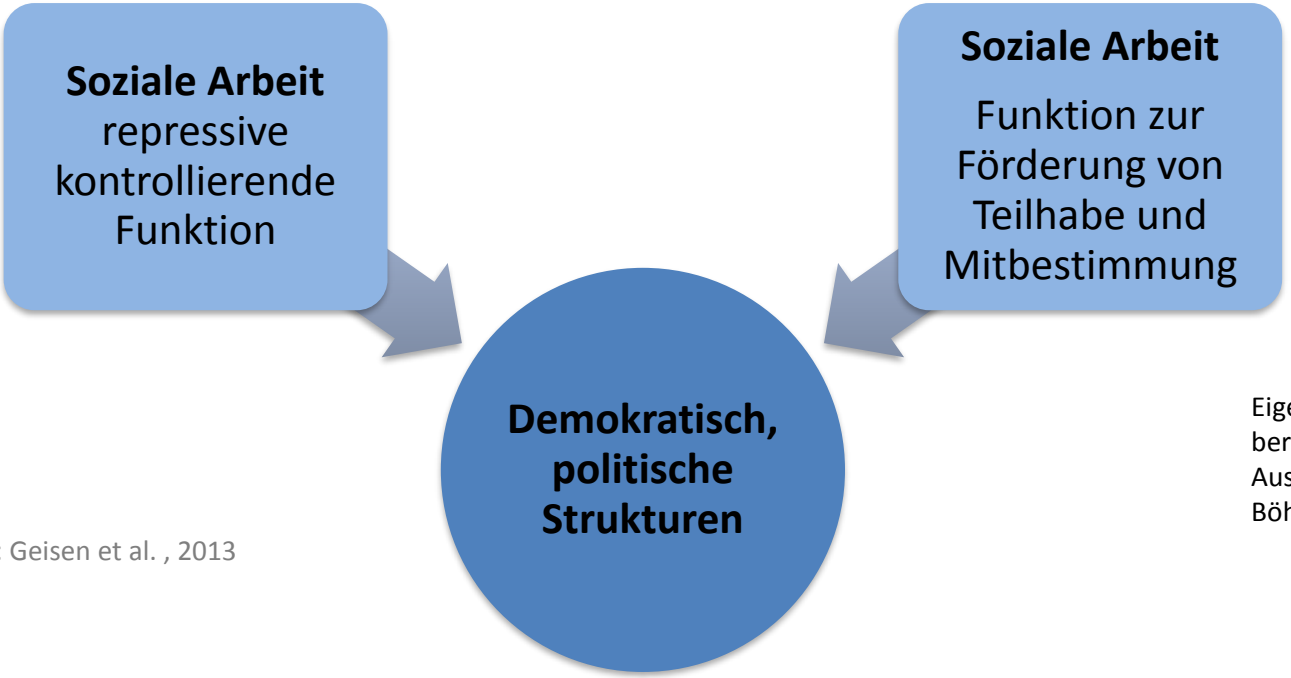
Zum Einstieg

- Soziokratie ist eine auf Grundlage der Gleichwertigkeit basierende Moderations- und Entscheidungsfindungsmethode und stellt ein flachhierarchisches Modell für Organisationsstrukturen zur Verfügung.

(Vgl. Strauch & Reijmer, 2018)

Demokratie und Soziale Arbeit

- Verhältnis zwischen Demokratie und Sozialer Arbeit ist traditionell sehr gespalten (vgl. Geisen, 2013)



Eigene Darstellung beruhend auf den Ausführungen von Böhnisch (2018, S. 103)

Vertiefend dazu: Geisen et al. , 2013

Demokratie und Soziale Arbeit

- Klient*innen der SA haben kaum Ressourcen für politische Beteiligung

- Damit die „*Betreuten*“ ihren Beitrag zur Demokratie leisten können, müssen sie aus ihrem Abhängigkeitsstatus heraus treten (vgl. Böhnisch, 2018, S. 103)

Demokratie und Soziale Arbeit

- Klient*innen der SA haben kaum Ressourcen für politische Beteiligung
- Damit die „*Betreuten*“ ihren Beitrag zur Demokratie leisten können, müssen sie aus ihrem Abhängigkeitsstatus heraus treten (vgl. Böhnisch, 2018, S. 103)

Eben genau dieses **Unterstützungssystem bei der Formulierung von Betroffeneninteressen** kann Soziale Arbeit sein (vgl. Oelschlägel, 2011)

Demokratie und Soziale Arbeit

- *„Die Transformation von Klienten zu Bürgern [sic] [...] kann somit als politiknahes Aufgabenfeld der Sozialen Arbeit gelten.“* (Böhnisch, 2018, S. 103)

- vorrangig die GWA *„als gesellschaftskritisch-emanzipatorischer Arbeitsansatz“* (Hinte, 2017, S. 89) der Sozialen Arbeit ist also demokratie-politisch relevant (und aktiv)

Klassische Traditionen der GWA

- **Bewahrende Konzepte** als Mittel zur gesellschaftlichen Integration von Menschen in d. vorhandene Gesellschaft:
  - *Wohlfahrtsstaatliche GWA* (bessere Ausstattung von Stadtteilen)
  - *Integrative GWA* (stärkere Teilhabe)
- **Verändernde Konzepte** als alternatives (systemkritisches) Konzept Sozialer Arbeit:
  - *Aggressive GWA* (gegebene gesell. Verhältnisse und Machtstrukturen verändern durch gezielte Organisation von Betroffenen)

Vgl. Wendt, 2017, S. 298ff

Demokratie*GWA*Soziokratie

- GWA als Bindeglied und Moderatorin gesellschaftlicher und politischer Prozesse

- Zielrichtung der GWA: Begleitung von Bürger*innen in ihren politischen Reflexions- und Meinungsbildungsprozessen

- GWA motiviert nicht von Grund auf , sondern sucht nach bereits vorhandenen Motiven

Soziokratie* GWA *Demokratie

- GWA als Rahmen:
  - GWA schafft **Formate**
  - Nutzt Kontakte zu den Bewohner*innen > **Empowerment und Beteiligung**
  - GWA schafft den **Rahmen** um **Outputs weiterzutragen** an Entscheidungsträger (Politik, Verwaltung)

→ sorgt für eine „lebensweltliche Passung“ der Teilhabe- und Engagementformen. (vgl. Böhnisch, 2018, S. 104)

Soziokratie*GWA*Demokratie

Soziokratie (SKM - **S**oziokratische **K**reisorganisations**m**ethode)

- **Gleichwertigkeit: Moderations- und Entscheidungsfindungsmethode** sowie Organisationsstruktur als flachhierarchisches Modell

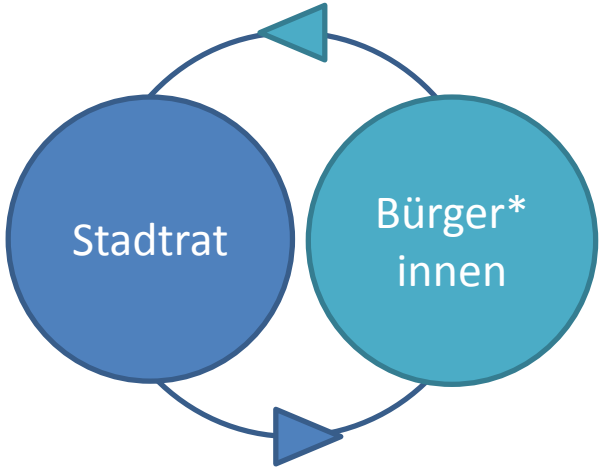
- **Purpose >** Sinn und Zweck
- **Kreisstruktur**
  - Gremien: Entscheidung und Mitbestimmung definiert
  - Haltung: Kommunikations- und Redekultur
- **Strukturierte Sitzungs- und Gesprächsführung**
  - Ziel, Rahmenbedingungen, Handlungsdomäne
  - Rollen/Funktionen Akteur*innen klar und transparent
  - Vorschläge generieren – kollektives Wissen
  - Meinungen hören - Argumente zählen
- **Konsent**
  - Keinen schwerwiegenden Einwand i.S. Ziel

Vgl. Strauch & Reijmer, 2018

Soziokratie jeden Donnerstag-Abend

A. Georges L. Romme, Jan Broekgaarden, Carien Huijzer, Annewiek Reijmer & Rob A. I. van der Eyden (2018) **From Competition and Collusion to Consent-Based Collaboration: A Case Study of Local Democracy**, International Journal of Public Administration, 41:3, 246-255, DOI: 10.1080/01900692.2016.1263206.

- Maßnahme – zirkuläre (Kreis-)Struktur
  - **Konsultation** der Bürger*innen
  - **Meinungsbildung** mit Bürger*innen
  - **Konsententscheidung** im Stadtrat



- Erfahrungen und Wirkungen
  - Entscheidungen
    - Transparenz > Akzeptanz der Entscheidungsfindungsprozesse
    - Involviertheit frühzeitig in Entscheidungsstrukturen
    - Höherer Qualität der Entscheidungen
    - Beweglichkeit: Nicht „reife“ Entscheidungen/Themen weiter in Diskussion behalten
  - Soziale Wirkungen
    - gegenseitiger Respekt und Teamgefühl steigt
    - Zusammenhalt und gegenseitige Akzeptanz
    - Vertrauen Bürger*innen in Entscheidungen der Stadträte steigt

Soziokratie*GWA*Demokratie

- **Demokratiepolitisch**
  - Konkurrenzdemokratie zu einer kollaborativen Demokratie
  - Gräben zwischen Politiker*innen und Bürger*innen überbrücken
  - Haltung im Sinne des Konsent – Frage nach dem Gemeinsamen

Romme, A. Georges L. & Broekgaarden, Jan & Huijzer, Carien & Reijmer, Annewiek & Eyden, Rob A. I. van der (2018): From Competition and Collusion to Consent-Based Collaboration: A Case Study of Local Democracy, International Journal of Public Administration, 41:3, 246-255, DOI: 10.1080/01900692.2016.1263206.

- **Soziokratie**
  - Gleichwertigkeit durch die Methode erzeugen > Lernen des/der Einzelnen als Teilnehmer*in der Gesprächsrunden
  - Verbundenheit und Vertrauen in gemeinsame Entscheidungen finden (Prozesstransparenz)
  - Stärkung gemeinsamer Verantwortung
  - Parteipolitische und persönliche Willkür reduzieren

Soziokratie*GWA*Demokratie

„Möglichkeitsbild“ – **Rolle der GWA**:

- Moderatorin des Prozesses und der Sitzungen
- Thema: Bedürfnis analysierend und fokussiert (aktivierend)
- **Äquivalenz und Diversität** - Gleichwertigkeit zur Meinungsäußerung
  - Teilhabe marginalisierter Gruppen über Beziehungsarbeit
  - Involvierung und Schnittstelle zu Entscheidungsträger*innen im Gemeinwesen
  - **Format und Rahmen – soziokratische Gesprächsführung**

Heute: ein Möglichkeitsbild.

Morgen: *„Demokratische Prozesse und Soziokratie in Praxis und Lehre der Sozialen Arbeit**?**“*

Bildquelle: https://pixabay.com/de/frau-tafel-leer-schule-unterricht-3169680/

Quellen

- Böhnisch, Lothar (2018): Die Verteidigung des Sozialen. Ermutigungen für die Soziale Arbeit. Weinheim und Basel, 1. Auflage
- Crouch, Colin (2008): Postdemokratie. Frankfurt a.M.
- Galuske, Michael (2013): Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim und Basel, 10. Auflage
- Geisen, Thomas et al.(Hrsg.) (2013): Soziale Arbeit und Demokratie. Wiesbaden
- Romme, A. Georges L. & Broekgaarden, Jan & Huijzer, Carien & Reijmer, Annewiek & Eyden, Rob A. I. van der (2018): From Competition and Collusion to Consent-Based Collaboration: A Case Study of Local Democracy. In: International Journal of Public Administration, 41:3, 246-255, DOI: 10.1080/01900692.2016.1263206.
- Herringer, Norbert (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Stuttgart, 5. Auflage
- Hinte, Wolfgang (2011): GWA – Eine Erfolgsgeschichte? In: Hinte, Wolfgang & Lüttringhaus, Maria & Oelschlägel, Dieter: Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit. Ein Reader zu Entwicklungslinien und Perspektiven, Weinheim und München, 3. Auflage, S. 7-14
- Hinte, Wolfgang (2017): Von der Gemeinwesensarbeit zum sozialräumlichen Handeln. In: Kreft, Dieter & Müller, Wolfgang (Hrsg.): Methodenlehre in der Sozialen Arbeit, München, 2. Auflage, S. 88-98
- Hinte, Wolfgang & Lüttringhaus, Maria & Oelschlägel, Dieter (2011): Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit. Ein Reader zu Entwicklungslinien und Perspektiven, Weinheim und München, 3. Auflage
- Kreft, Dieter & Müller, Wolfgang (Hrsg.) (2017): Methodenlehre in der Sozialen Arbeit, München, 2. Auflage
- MEHR Zeit für Graz (2018), https://www.mehrzeitfuergraz.at. abgerufen am 9.11.2018
- Munsch, Chantal (2011): Engagement und Ausgrenzung. In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen, 24
- Oelschlägel, Dieter (2011): Zur Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements im Rahmen von Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung. In: Hinte, Wolfgang & Lüttringhaus, Maria & Oelschlägel, Dieter: Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit. Ein Reader zu Entwicklungslinien und Perspektiven, Weinheim und München, 3. Auflage, S. 191-208
- Rieger, Judith & Straßburger, Gaby (2014): Warum Partizipation wichtig ist – Selbstverständnis und Auftrag sozialer Berufe. In: Straßburger, Gaby & Rieger, Judith (Hrsg.): Partizipation kompakt. Weinheim & Basel, S. 42-49
- Roth, Roland (2013): Ungenutzte Möglichkeiten. Beiträge der Sozialen Arbeit zur demokratischen Wohlfahrtsgesellschaft. In: Geisen, T. et al. (Hrsg.) Sozialarbeit und Demokratie. Wiesbaden
- Straßburger, Gaby & Rieger, Judith (Hrsg.) (2014): Partizipation kompakt. Weinheim & Basel
- Strauch, Barbara & Reijmer, Annewiek (2018): Soziokratie. Kreisstrukturen als Organisationsprinzip zur Stärkung der Mitverantwortung des Einzelnen. München
- Wendt, Peter-Ulrich (2017): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und Basel, 2. Auflage

Wir wünschen noch eine gute Tagung!

SOZIOKRATIE & POLITIK – KONGRESS | 15.-16. November 2019 | Salzburg | www.soziokratie-politik-kongress.at

---

Grazer Stadtteilarbeit vor dem Aus! – PETITION | Arbeitskreis | openpetition.eu/stadtteilarbeitgraz

---

Prof. Mag.(FH) Dr. Marie-Therese Sagl
marie.sagl@hs-fresenius.de
T +49 89 2000359-25
www.hs-fresenius.de

Mag. Wolfgang Kogler
wolfgang.kogler@soziokratiezentrum.at
T +43 664 404 8281
www.soziokratiezentrum.org